

Rallye-Abenteuer für guten Zweck

Die jungen Schöninger Stefan Freydank und Tim Kunert fahren mit einem alten Auto bis nach Afrika

Von Norbert Rogoll

SCHÖNINGEN. Für einen guten Zweck wollen die Schöninger Tim Kunert und Stefan Freydank eine Auto-Rallye nach Gambia meistern. In 21 Tagen führt diese Abenteuerfahrt, bei der es nicht auf den ersten Platz ankommt, durch sieben Länder in Europa und Afrika.

Zum neunten Mal richtet der Verein Breitengrad aus Dresden diese Rallye aus. Etwa 50 Teams aus ganz Deutschland wollen die rund 8000 Kilometer von Dresden bis Banjul vom 27. Februar an zurücklegen. „Dabei geht es nicht um den Sieger, vielmehr steht der karitative Zweck im Vordergrund, denn alle Rallyefahrzeuge werden am Ziel in Gambia unter Aufsicht der Regierung versteigert“, erläutert der 29-jährige Stefan Freydank.

Der Gewinn der Versteigerung werde gemeinnützigen Einrichtungen wie Schulen oder Krankenhäusern gespendet. „Bei diesem Projekt sehen wir also direkt vor Ort, wo die Hilfe landet“, hebt Tim Kunert (26 Jahre) hervor.

Nach den Regeln des Rallye-Veranstalters darf das Fahrzeug, mit dem die Starter unterwegs sind, nicht mehr als 1000 Euro kosten.



Tim Kunert (rechts) und Stefan Freydank freuen sich auf den Start der Rallye, die sie nach Gambia führt.

180 000 Kilometern hat. „Die gute alte Lady bringt uns bis nach Afrika“, prognostiziert Tim Kunert. Mit Unterstützung von Sponsoren und Mechanikern wurde das Fahrzeug repariert und umgebaut. „Unter dem Auto wurde ein Blech befestigt, um die Wüstentauglichkeit zu schaffen“, erklärt Stefan Freydank.

Zur Vorbereitung trafen sich alle Rallye-Starter mit den Organisatoren. „Die Etappen sind etwa 800 Kilometer lang, aber in der Wüste müssen wir nur etwa 400 Kilometer schaffen“, berichtet Tim Kunert. In knapp drei Wochen geht es los. Durch Frankreich und Spanien, Marokko und die Westsahara, durch Mauretanien und den Senegal bis nach Gambia führt die Route. Einige Tage durch die Sahara und einige Tage entlang der Atlantikküste. „Es ist also keine Reise, die auf die leichte Schulter genommen werden sollte“, betont Freydank. Ausreichende Impfungen sowie entsprechende Visa für die Reise durch Afrika zählen zu den Vorbereitungen.

Das afrikanische Sprichwort Hakuana Matata (Es gibt keine Probleme) wählten die Schöninger für ihr Team. Sie hoffen, dass alles klappt, um den Leitsatz des Projekts „Anderen helfen, weil es uns möglich ist“ verwirklichen zu können.

Über das Internet fanden die jungen Männer, die beide der Freiwilligen Feuerwehr Schöningen angehören, in Bremen einen Mercedes MB-100 Baujahr 1989, der sich auf dem technischen Mindeststandard befand und einen Austauschmotor mit

„Die Suche nach einem geeigneten Fahrzeug gestaltete sich schwierig, da es infolge der Abwrackprämie nur wenige Altfahrzeuge auf dem Markt gab“, blickt Kunert zurück.

Schöninger feuerte nachts Schreckschüsse ab

SCHÖNINGEN. Ein Mann hat in Schöningen auf offener Straße mit einer Waffe hantiert, wurde aber dabei von einer Polizeistreife erwischt. Laut Polizeibericht hielt sich der 34-jährige aus Schöningen in der Nacht zu Sonntag auf der Müller-Mühlenbein-Straße auf. Er führte einen Schreckschuss-Revolver mit sich, mit dem er in die Luft schoss. Pech hatte der Schütze, da sich eine Funkstreife des Kommissariats Schöningen zufällig in unmittelbarer Nähe aufhielt. Die Beamten hörten den Lärm der Schüsse und verfolgten den Mann bis auf ein Hofgrundstück.

Bei der anschließenden Personalienfeststellung stellte sich heraus, dass der Mann nicht im Besitz des so genannten „kleinen Waffenscheins“ ist. Daher hätte er die Waffe nicht bei sich tragen dürfen. Gegen ihn wurde ein Ermittlungsverfahren wegen des Verstoßes gegen das Waffengesetz eingeleitet. Den Schreckschuss-Revolver stellten die Beamten sicher.

Blicke richten sich auf die Arbeitsagentur

Benachteiligte Jugendliche im Landkreis müssen künftig ohne RVA auskommen

Von Michael Strohmann

HELMSTEDT. Mit einer Patt-Entscheidung im Kreisausschuss hat sich der Landkreis Helmstedt aus der Förderung des Regionalverbands für Ausbildung (RVA) verabschiedet (wir berichteten). Nun stellt sich die Frage, wie marktbenachteiligten Jugendlichen im Kreis Helmstedt künftig bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz geholfen werden kann. Seit 1998 hat der RVA, der gemeinsam mit der Stadt Wolfsburg und dem Kreis Gifhorn unterhalten wird, mehr als 1400 Jugendlichen zu einem Ausbildungsplatz verholfen.

„Wir müssen jetzt schauen, wie die Instrumente der Agentur für Arbeit greifen“, sagte Wittich Schobert (CDU), dessen Fraktion für den Ausstieg aus dem RVA votiert hat. „Wenn wir feststellen, dass sie nicht erfolgreich sind, dann ist das ein Thema, das natürlich nicht nur den Landkreis Helmstedt betrifft.“ Dann sei der Zeitpunkt gekommen, die bundespolitische Ebene anzuspre-

chen, vornehmlich über die beiden Bundestagsabgeordneten Günter Lach und Achim Barchmann.

Schobert unterstrich noch einmal, dass die Entscheidung gegen die Fortsetzung der Förderung nichts mit der Qualität der Arbeit des RVA zu tun habe, sie sei unbestritten. „Aber der Landkreis steckt finanziell in einer dramatischen Situation und hat noch keinen genehmigten Haushalt für 2010. Das ist das eigentliche Thema.“ Die aktuell noch laufenden Maßnahmen des RVA würden vom Kreis Helmstedt selbstverständlich bis zu ihrem Abschluss gefördert.

Als „sehr bedauerlich“ stuft der SPD-Fraktionsvorsitzende im Kreistag, Hans-Joachim Wehking, die Entscheidung des Kreis Ausschusses ein. „Die Agentur für Arbeit kann nicht den Service des RVA bieten, dieser Service ist ja gerade seine

Stärke.“ Die Experten des Regionalverbands würden Firmen viele organisatorische Belastungen im Zusammenhang mit der Gestellung von Ausbildungsplätzen abnehmen, außerdem würden sie so manchen Ausbildungsplatz durch intensives Werben überhaupt erst ausfindig machen. So etwas könne die Agentur für Arbeit gar nicht leisten.



„Die Agentur für Arbeit kann nicht den Service des RVA bieten“

Hans-Joachim Wehking (SPD)

„Wer keinen Ausbildungsplatz hat, dreht eine Ehrenrunde in Maßnahmen der Arbeitsagentur, dann taucht er nicht in der Statistik als Suchender auf“, merkte Wehking an. „Die benachteiligten Jugendlichen bleiben auf der Strecke, aber sie tauchen später wieder auf – im Sozialhaushalt des Landkreises.“

Regionalzüge sind 20 Minuten später am Ziel

Bahn muss nach Gleisschaden in Schandelah improvisieren – Pünktlich sind die Abfahrten nur am Start-Bahnhof



Geduld müssen die Zugreisenden am Helmstedter Bahnhof aufbringen, wenn sie auf die Regionalbahn aus Braunschweig warten. Archivfoto: Wiebeck

Von Jürgen Paxmann

HELMSTEDT. Bahnreisende mussten sich gestern einmal mehr auf Verspätungen auf der Strecke zwischen Braunschweig und Helmstedt einstellen. Grund sind die Reparaturarbeiten am durch ein Zugunglück beschädigten Gleis in Schandelah.

Ein Bahnsprecher in Hannover bestätigte auf unsere Anfrage, dass es vor allem gestern zu erheblichen Verspätungen gekommen sei, und zwar in einem solchen Ausmaß, dass der für diese Strecke übliche Stundentakt nicht aufrechterhalten werden konnte.

So fiel die Regionalbahn um 9.17 Uhr ab Braunschweig komplett aus. Wer auf sie angewiesen war, um nach Helmstedt oder Magdeburg zu kommen, musste entweder eine

Stunde warten oder aufs Auto umsteigen. Von heute an solle es mehr Planungssicherheit geben, versichert der Bahnsprecher. Die Abfahrtszeiten an den Start-Bahnhöfen in Braunschweig und Magdeburg würden pünktlich eingehalten.

Verspätungen müssen die Pendler dennoch einplanen, und zwar für die Ankunft. Wegen des Engpasses bei Schandelah, wo nur ein Gleis für beide Richtungen zur Verfügung steht, müssen die Züge jeweils aufeinander warten. Dies hätte Verzögerungen von mindestens 20 Minuten zur Folge. Für diesen Abschnitt Busse als Schienen-Ersatzverkehr einzusetzen, würde keine Zeitersparnis bringen, so der Sprecher. Falls die Temperaturen nicht weiter fallen, könnten die Bauarbeiten am kommenden Montag beendet werden.

Hallo Helmstedt!

Es gibt Tage, die sind schlicht und einfach gebraucht. Gestern war so einer.

Es fing kurz nach dem Aufstehen an. Ein kurzer Anruf brachte es ans Licht: Unser Lieblingsrestaurant am Lieblingsurlaubsort hat geschlossen. Die machen Urlaub. Wer kommt denn auf so eine Idee? Eigentlich sollte der Abend dort am nächsten Montag der Start in eine entspannte Urlaubswoche sein – für uns! Käse!

Zweiter Versuch beim zweitliebsten Restaurant. Dort wird renoviert. Schön! Zumindest für die Gäste, die später anreisen als wir.

Verzweiflung macht sich breit. Urlaubsrituale lösen sich in Luft auf. Wir müssen umdisponieren. Na gut. Man ist ja flexibel. Wenn auch nur ungern, wenn es um Urlaubsrituale geht. Gezwungenermaßen wird das nun anders laufen: losfahren und gucken, wer gerade nicht Urlaub macht oder renoviert. Überrascht hat es mich gestern anschließend nicht, dass der Zug nach Helmstedt ausfiel. Ab ins Auto. Man ist ja schließlich flexibel...



Stefani Franzke

E-Mail: stefani.franzke@bzbv.de

RUNDSCHAU

Streusalz-Bestände in Helmstedt aufgebraucht

HELMSTEDT. Der seit sechs Wochen andauernde Winter bringt es in der Stadt Helmstedt mit sich, dass die Streusalzbestände des städtischen Betriebshofes erschöpft sind. Beliefert werden laut Stadtverwaltung derzeit nur noch die Autobahnmeistereien. „Wir werden auch weiterhin in der Lage sein, punktuell bei Gefährdungen oder starken Gefällstrecken Abhilfe zu schaffen“, erläutert Dirk Stein, Leiter des Fachbereiches Straßen, Natur, Umwelt. „Die meisten Straßen im Stadtgebiet werden wir in den kommenden Tagen jedoch nur noch räumen, aber nicht mehr streuen können.“ Neue Salzlieferungen seien vom Lieferanten frühestens für die kommende Woche in Aussicht gestellt. Die Stadt Helmstedt bittet alle Verkehrsteilnehmer, sich durch erhöhte Aufmerksamkeit auf diese Situation einzustellen.

Anmeldungen für Verkehrs-Seminar

HELMSTEDT. Der Arbeitskreis Senioren als Vorbild im Straßenverkehr (AKS) sowie die Deutsche Verkehrswacht (DVW) laden zu einem viertägigen Seminar unter dem Titel „Sicher mobil“ in die Volkshochschule Helmstedt ein. Das Seminar findet am 9., 11., 16. und 18. Februar, jeweils von 15 bis 16.30 Uhr statt. Eingeladen sind Bürger aus Helmstedt und Umgebung. Zu den Themen für Fußgänger, Radfahrer und Kraftfahrer von 50 Jahren an zählen Neues vom 48. Verkehrsgerichtstag in Goslar und Verhalten von älteren Verkehrsteilnehmern in schwierigen Situationen im Straßenverkehr. Anmeldungen: KVHS, Telefon (053 51) 1204 10, oder bei August Bornemann, (053 51) 76 09.